

ist, inwieweit die Autonomie der Schulen auch die Unterrichtssprache einschließt. Die Entscheidung über den Einspruch soll im Januar 1998 fallen. -st-

40 Negative Einflüsse der Finanzkrise auf Hongkongs Wirtschaftswachstum erwartet

In ihrem Dezemberbericht zur Wirtschaftsentwicklung prognostiziert die Shanghai Banking Corporation ein Abflachen des Wirtschaftswachstums für 1998. Hongkong müsse versuchen, über Kostenanpassungen seine Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen.

Die Bank erwartet nur eine relativ geringe Zunahme des Außenhandels, der durch die Finanzkrise in Asien beeinträchtigt würde. Auch die Inlandsnachfrage werde gedämpft ausfallen aufgrund sinkender Vermögenswerte und höherer Kreditzinsen. Gegenüber dem für 1997 erwarteten Wirtschaftswachstum (BIP-Wachstum) von 5,4% geht die Bank für 1998 lediglich von einem Wachstumstempo von 4% aus.

Nach Einschätzung der Bank hat sich Hongkong im Verlauf der asiatischen Finanzunruhen recht gut geschlagen. Obwohl die enge Bindung des Hongkong-Dollars an den US-Dollar oft kritisiert worden sei, hätte sich eine Abkoppelung von der US-Währung für Hongkong weitaus destabilisierender ausgewirkt.

Aufgrund des Abflachens der inländischen Nachfrage wird für 1998 mit einer Inflationsrate von 5,3% gerechnet, die damit unterhalb der für dieses Jahr erwarteten Teuerungsrate von 5,9% liegen wird.

Aus der Sicht der Bank trägt der Rückgang der Inflation, der teilweise durch Anpassungen der Preise von Vermögenswerten bedingt ist, zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Hongkongs bei. (XNA, 29.12.97)

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt beurteilt die Bank dagegen nicht besonders gut, sondern geht von einer leicht steigenden Arbeitslosigkeit (von derzeit 2,4% auf 3%) aufgrund der Schwäche des Dienstleistungssektors aus. Dagegen könnten sich die Immo-

bilienpreise bis zur Jahreshälfte 1998 wieder stabilisieren. Da im letzten Halbjahr die Preise bereits um rd. 20% gefallen seien, werde der Preisverfall in den nächsten Monaten weitaus geringer sein.

Dagegen befürchtet die Bank, daß ein Abflachen des Wirtschaftswachstums auf dem chinesischen Festland weitaus größeren Einfluß auf die Entwicklung in Hongkong haben könnte. (AWSJ, 30.12.97; NZZ, 16.12.97) -schü-

Macau

41 Chinesische Mahnung zur Beschleunigung der Vorbereitung auf die Übergabe Macaus

Angesichts der anstehenden Rückgabe Macaus an China in zwei Jahren - am 20. Dezember 1999 - forderte die chinesische Seite die Portugiesen erneut auf, die Vorbereitungsarbeiten dafür zu beschleunigen. In einem Interview mit der amtlichen chinesischen Presseagentur Xinhua am 15. Dezember wies Botschafter Han Zhaokang, Beijings Hauptunterhändler in der sino-portugiesischen Gemeinsamen Liaisongruppe, darauf hin, daß bis zur Lösung der wichtigsten Probleme für den reibungslosen Machtwechsel noch ein „langer Weg“ vor ihnen liege. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einstellung einheimischer Chinesen in den Regierungsapparat, die Entkolonialisierung der Gesetze und die Verbreitung des Chinesischen als Amtssprache.

Bislang sind die meisten Posten auf der unteren Ebene der Verwaltungshierarchie bereits durch Einheimische besetzt. Vor kurzem wurde zum ersten Mal ein Chinese zum Dezerenten (section chief) einer Regierungsabteilung ernannt. Han zufolge haben die Portugiesen zugesagt, bis Ende 1998 grundsätzlich die Ämter auf Referats- und Abteilungsebene zu „lokalisieren“. Was die „Lokalisierung“ (Reform) des Rechtssystems und die Realisierung des Chinesischen als Amtssprache anbetrifft, wurden

vor allem das Straf- und das Strafprozeßgesetz geändert. Die seit 1990 erlassenen Gesetze sind schon meist in Chinesisch verfaßt. Übersetzungen anderer wichtiger Gesetze sind im Gange. Zur Zeit sind über 90% der Regierungsdokumente sowohl in Portugiesisch als auch in Chinesisch veröffentlicht. Seit 1996 wurden mehrere einheimische Juristen mit portugiesischen und chinesischen Sprachkenntnissen zum Richter bzw. Staatsanwalt ernannt. Ferner hat die Liaisongruppe begonnen, über einige mit dem Machtwechsel unmittelbar im Zusammenhang stehende Angelegenheiten wie die Akten- und Vermögensübergabe und Beamtenpensionen zu verhandeln. Han sagte, Verhandlungen über einige Belange hätten noch nicht angefangen oder seien auf Schwierigkeiten gestoßen. „Während der letzten zwei Jahre der Übergangszeit Macaus sollen wir in dem hohen Bewußtsein von historischer Verantwortung eine große Menge von schwierigen und komplizierten Arbeiten erledigen, die vor uns liegen.“ Für die stabile politische Wende sei es vor allem erforderlich, die „Lokalisierung“ (also Entkolonialisierung) der Ämter auf Sektions- und Abteilungsebene sowie der Gesetze zu beschleunigen (XNA und SWB, 18.12.97).

Beim EU-Besuch des Gouverneurs Rocha Vieira in Brüssel Anfang Dezember befanden sich zum ersten Mal in der Regierungsdelegation auch zwei Chinesen aus Macau, Edmundo Ho und Susana Chou. Da dies als eine symbolträchtige Geste gilt, vermutet man, daß die zwei eine führende Rolle nach der politischen Wende spielen werden. Ho, gegenwärtig Vizepräsident des Legislativrats von Macau, soll möglicherweise der zukünftige Regierungschef des Territoriums unter chinesischer Souveränität werden (SWB, 8.12.97). -ni-

42 Aktuelle Wirtschaftslage

In den ersten zehn Monaten 1997 hatten die Gesamtexporte Macaus mit 14,2 Mrd. Patacas (7,97 Patacas = 1 US\$) gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von 10,4% und die Importe mit 13,8 Mrd. Patacas einen von 4,5% zu verzeichnen. Dar-

aus ergab sich ein Handelsüberschuß von 357,4 Mio. Patacas, verglichen mit einem Defizit von 429 Mio. Patacas vor einem Jahr. Von den Gesamtexporten entfielen 12.425 Mio. Patacas (87,7%) auf die Eigen- und 1.744 Mio. Patacas (12,3%) auf die Reexporte, 15,9% mehr bzw. 17,7% weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Textilien und Bekleidung hatten einen Anteil von 85,1% und Nichttextilienprodukte einen von 14,9% am Gesamtexportwert. 39,9% der Exporte gingen in die USA, 33% nach EU-Ländern, 10,9% nach Hongkong und 8,5% nach China.

Am Importwert hatten die Konsumgüter einen Anteil von 25,8%, Kapitalgüter 10,5%, Rohstoffe und Halbfertigwaren 57,1% sowie Brennstoffe und Schmieröl 6,6%. Die Lieferungen kamen zu 28,3% aus China, 25,4% aus Hongkong, 12,4% aus den EU-Ländern, 9,7% aus Taiwan, 8,8% aus Japan und 5,4% aus den USA. Gegenüber Deutschland hatte Macau mit 1.416,8 Mio. Patacas Export- und 280,4 Mio. Patacas Importwert einen Handelsüberschuß von 1.136,4 Mio. Patacas (umgerechnet 142,6 Mio. US\$) (*Indicadores do Comércio Externo*, No.10/97, Macau, Dezember 1997).

Gedämpft ist die Entwicklung im Fremdenverkehr. In den ersten drei Quartalen haben rechnerisch 5.340.996 ausländische Touristen Macau besucht, 13% weniger als im Vorjahreszeitraum. Mit 17,7% war der Rückgang der Besucher aus dem Nachbarterritorium Hongkong besonders stark (*Boletim mensal de Estatística*, Macau, Nov. 1997, S.59). Verantwortlich dafür sind der andauernde blutige Kampf zwischen den Untergrundbanden „14 K“ und „Shui Fong“ um den Einfluß auf das Geschäft der Spielkasinos und die Finanzkrise in Asien. Allerdings ist Magnat Stanley Ho, Generalmanager der Macao Tourism and Amusement Company, zufrieden mit der geschätzten Umsatzsteigerung von 10% im Glücksspielgewerbe. Die Spielkasinos zahlen 31,8% Gewinnsteuer, was einem Anteil von rund 40% an den Gesamteinnahmen der Regierung entspricht (XNA, 16.12.97).

Optimistisch ist auch der Immobiliengigant Ng Lap Seng, Boß der Sun Kian Ip Group. Er sagte, daß auch

nach der Rückgabe der portugiesischen Enklave an China 1999 der Glücksspieltourismus im Kern unter der Garantie des Grundgesetzes für Macau als chinesische Sonderverwaltungszone noch immer einen großen Raum für weitere Entwicklungen habe. Er beschäftigt sich jetzt mit einem der größten Projekte Macaus, dem „Rose Garden“, bei dem durch Erdaufschüttung ins Meer 45 ha Land für den Bau von Wohn- und Bürogebäuden, Hotels, Einkaufszentren usw. gewonnen werden sollen. Das Projekt mit einem Kostenvoranschlag von 2 Mrd. US\$ soll noch Anfang des kommenden Jahrhunderts fertiggestellt werden (XNA, 21.12.97).

In den ersten zehn Monaten 1997 lag die Inflationsrate im Durchschnitt bei 3,74%, und die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug in den drei Monaten von September bis November 2,9% (XNA, 15.12.97 und 1.1.98). Ende August 1997 erreichten die Devisenreserven eine Höhe von 2,59 Mrd. US\$ (C.a., 1997/11, Ü 29). -ni-

43 Bevölkerungsentwicklung

Ende September 1997 ist die Einwohnerzahl Macaus offiziellen statistischen Angaben zufolge auf 420.300 gestiegen, 4.400 mehr als Ende 1996. Das Territorium hat eine Gesamtfläche von 21,45 qkm. Damit beträgt die Bevölkerungsdichte 19.594/qkm. Die Lebenserwartung erhöhte sich von 66,73 (1969-1972) auf 76,57 (1993-1996) Jahre, was eine der höchsten in der Region ist - 1-2 Jahre kürzer als die Hongkongs, aber 2-3 Jahre länger als die japanische und 7-8 Jahre länger als die chinesische (XNA, 6. und 11.12.97).

Von den Einwohnern sind 97% Chinesen. Darunter zählen etwa 13.000 zu den sogenannten Macanesen, d.h. Mischlinge aus sino-lusitanischen Ehen. Einschließlich dieser verfügen insgesamt rund 80.000 Chinesen über einen portugiesischen Paß. Von den 22.000 Ausländern sind rund zwei Drittel Hongkonger, der Rest stammt vorwiegend aus anderen asiatischen Ländern (*IFO Schnelldienst*, 36/97, S.23). In den ersten neun Monaten 1997 haben 1.132 Ausländer das Niederlassungsrecht in Macau erhalten und 473 das Territorium verlassen. Ferner sind im gleichen Zeitraum 1.526 Chinesen aus der VR

China nach Macau eingewandert und 3.938 illegale Immigranten abgeschoben worden (im Vorjahreszeitraum 5.032). Ende September 1997 nahm die Zahl der Gastarbeiter um 334 auf 29.566 ab. Beijing, das die portugiesische Kolonie Ende 1999 zurücknehmen wird, betrachtet grundsätzlich alle Einheimischen dort als chinesische Bürger. Doppelnationalität wird gemäß dem bezüglichen chinesischen Gesetz abgelehnt. Doch nach dem Hongkong-Modell dürfen die Macau-Chinesen nach der politischen Wende 1999 wohl mit einem Paß von Portugal oder einem anderen Staat ins Ausland reisen. In Macau selbst wie in China sollen sie nur als Chinesen gelten und können keinen ausländischen Konsularschutz genießen - es sei denn, daß sie offiziell auf die chinesische Staatsbürgerschaft verzichten. -ni-

Taiwan

44 Diplomatische Beziehungen zu Südafrika abgebrochen

Am 30. Dezember haben die Außenminister von Südafrika und der VR China, Alfred Enzo und Qian Qichen, in Pretoria das Kommuniké zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten unterzeichnet. Südafrika erklärte seine Anerkennung von „nur einem China in der Welt“, Beijing als „die einzige legitime Regierung für Gesamtchina“ und Taiwan als „einen unveräußerlichen Teil von China“. Wie berichtet (C.a., 1996/11, Ü 19), hatte der südafrikanische Präsident Nelson Mandela am 28. November 1996 die Anerkennung der VR China und zugleich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Republik China (Taiwan) für Ende 1997 angekündigt. Offiziell schloß die Botschaft Taiwans am 31. Dezember 1997 und die der VR China begann am 1. Januar 1998 mit ihrer Arbeit. Unter dem Druck von Beijing hat Pretoria den Vorschlag Taiwans abgelehnt, nach dem Abbruch der vollen diplomatischen Beziehungen die konsularischen Beziehungen beider Seiten aufrechtzuerhalten. Schließlich wurde nur der Austausch halbamtlicher Vertretungen ohne staatliche Bezeich-